

Entschiedene Wettbewerbe = Lauréats des concours

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **37 (1998)**

Heft 4: **Friedhöfe = Cimetières**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entschiedene Wettbewerbe

Lauréats des concours

Zürich

**Gesamtleistungswettbewerb
Gewächshäuser**

Der Kanton Zürich hat Anfang 1998 für den Neubau von Gewächshäusern im Botanischen Garten der Universität Zürich einen Gesamtleistungswettbewerb ausgeschrieben. Es wurden Aussagen zu einem Gesamtkonzept und Projekte mit Baukosten sowie Angaben betreffend Termine sowie Leistungsfähigkeit des Unternehmers erwartet. Die Universität benötigt für ihre Forschungsarbeiten im Botanischen Garten an der Zollikerstrasse 107 in Zürich-Riesbach etappenweise zusätzliche Gewächshäuser. In der ersten Etappe war die Projektierung und Realisierung eines Versuchsgewächshauses mit 160 Quadratmeter Geschossfläche als verbindliche Pauschale zu offerieren. In einem Präqualifikationsverfahren wurden fünf Projekte für den Gesamtleistungswettbewerb zugelassen. Die Jury empfahl das Projekt folgender Arbeitsgruppe zur Ausführung:

Architektick, Tina Arndt/Daniel Fleischmann, Zürich, mit: APT Atelier für Planung, Zürich (Bauingenieur); Herbert Hediger Haustechnik AG, Zürich (Fachingenieure); Caretta & Weidmann, Bauleitende Architekten HTL AG, Zürich (Leitung Ausführung); Wichser Akustik + Bauphysik AG, Dübendorf (Bauphysik); Mebatech AG, Ingenieurbüro für Metallbautechnik, Baden (Fassadenplanung); Daniel Ganz, Zürich (Landschaftsarchitekt).

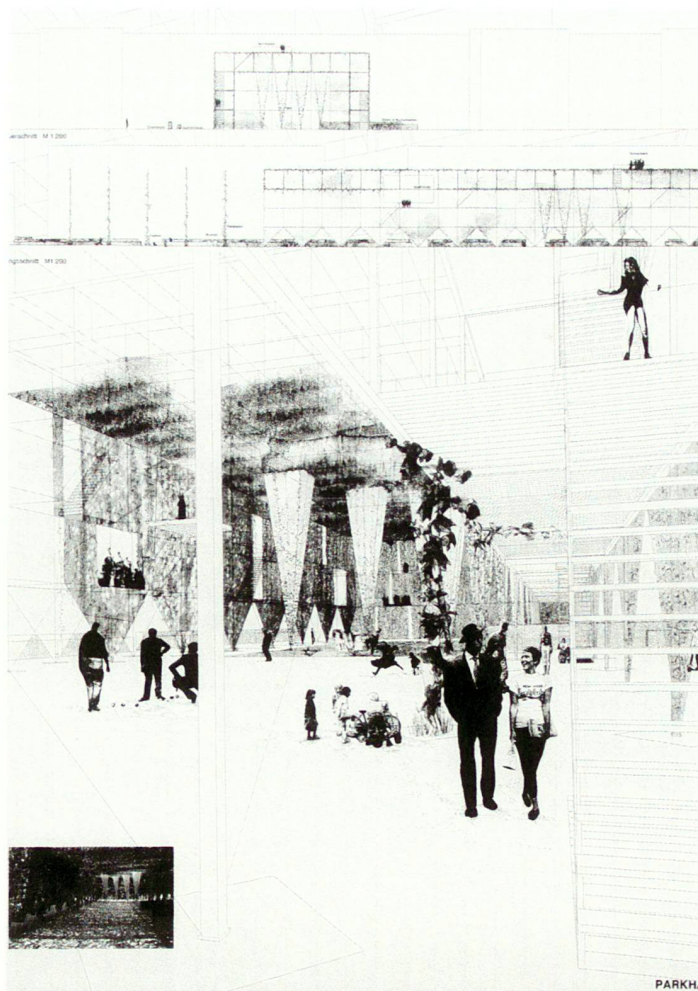
Die vier weiteren zugelassenen Arbeitsgruppen waren: Arnold Amsler, Architekt BSA SIA, Winterthur, mit verschiedenen Spezialisten und dem Landschaftsarchitekten Matthias Krebs, Winterthur. Lamunière – van Bogaert – Marchand, Genève, mit verschiedenen Spezialisten und dem Landschaftsarchitekten T. Raymann, Dübendorf.

pool Architekten, Zürich, mit verschiedenen Spezialisten und dem Landschaftsarchitekten Stefan Rotzler, Gockhausen. Biedermann + Bühler, dipl. Architekten HTL ETH, Zürich, mit verschiedenen Spezialisten.

**Zentrum Zürich Nord
Zweistufiger Projektwettbewerb
MFO-Park**

Der MFO-Park ist der zweite von vier neuen Parks, die im Zentrum Zürich Nord realisiert werden (siehe auch zum ersten dieser Parks, dem Oerliker Park, anthos 2/97, Seite 79, und in diesem anthos in der Rubrik Literatur zu dem Buch «Zentrum Zürich Nord»). Der MFO-Park wird eine Fläche

von etwa 0,9 Hektaren aufweisen und ist in den Sonderbauvorschriften als Freihaltezone mit der Zweckbestimmung Parkanlage ausgewiesen. Das Gartenbau- und Landwirtschaftsamt hat einen zweistufigen Projektwettbewerb gesamtschweizerisch ausgeschrieben und zudem acht Teams aus dem Ausland zur Teilnahme eingeladen. In einem ersten Schritt wählte das Preisgericht aus 72 eingereichten Projekten 12 zur Weiterbearbeitung aus. Das zweistufige Verfahren war sowohl für die Projektteams als auch für das Beurteilungsgremium gewinnbringend, da es eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Ort erlaubte.



**MFO-Park, Projekt
«Parkhaus», Raderschall
Landschaftsarchitekten AG,
Meilen**

Mit dem ausgewählten Projekt «Parkhaus» hat die Arbeitsgemeinschaft Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen, und Burckhardt + Partner Architekten, Zürich, eine eindruckliche Vision formuliert. Sie schafft eine starke Identität, berücksichtigt das Zusammenwirken mit dem Oerliker Park und wird eine Ausstrahlung auf das neue Quartier haben. Das Projekt besteht aus einem Parkteil und einem grossen Platz. Der Parkteil wird von einem «Park-Haus» überspannt, einer grünen Halle, welche die äussere Grösse der angrenzenden Bebauungen aufnimmt. Die doppelwandige, von Maschendraht überzogene Konstruktion wird von üppig wuchernden Pflanzen eingehüllt und ist teilweise begehbar. Die alte gartenkünstlerische Idee einer Stadt-Gartenlaube wird damit in eine zeitgenössische Sprache übersetzt. Der grosse Platz ist wiederum für individuelle Aktivitäten gedacht wie Spiel und Sport, kollektive Anlässe, Turniere, Open-Air-Kino, Theater, Konzerte usw. Mit der Kombination von Parkteil und grossem Platz verweist das Projektteam auf die barocken Gartentheater mit ihren Heckenkulissen.

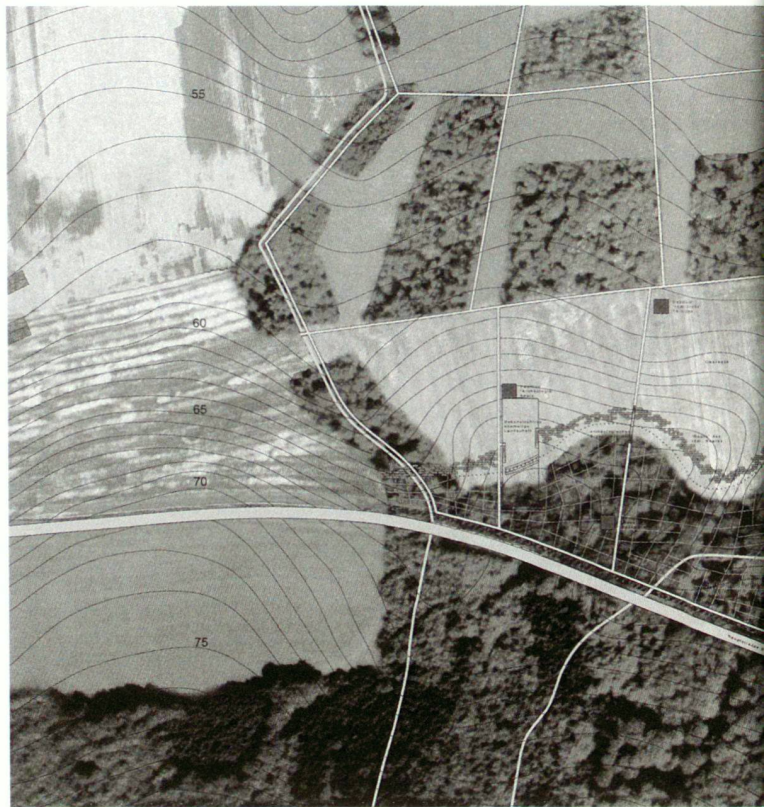
1. Preis: «Parkhaus», Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen, mit Roland Raderschall, Sibylle Aubort und Jessica Gilbert und Burckhardt + Partner Architekten, Zürich, mit Heinz Moser, Roger Nussbaum, Oliver Gilbert.

2. Preis: «puis», ryffel + ryffel, Landschaftsarchitekten BSLA/SIA, Uster; Spezialist: Marc Meyer, Architekt, Uster.

3. Preis: «Insel», DS Landschaftsarchitekten, Amsterdam; Mitarbeiter: Bruno Doedens, Malke Stiphout, Jana Crepon, Sacha Curiel, Ingo Golz, Merlin Groenhart, Koen Hauspy, Annette Kempen, Michel von Ruijven, Willem Jan Snel.

4. Preis: «pit», Toni Raymann, Landschaftsarchitekt BSLA und Patrick Hönig, Architekt, Winterthur.

Ankauf: «come in», Rutschmann & Schaerer, Patrick Rutschmann, Fabian Schaerer; Spezialisten: Philipp Schaerer, Beat Roggensinger.

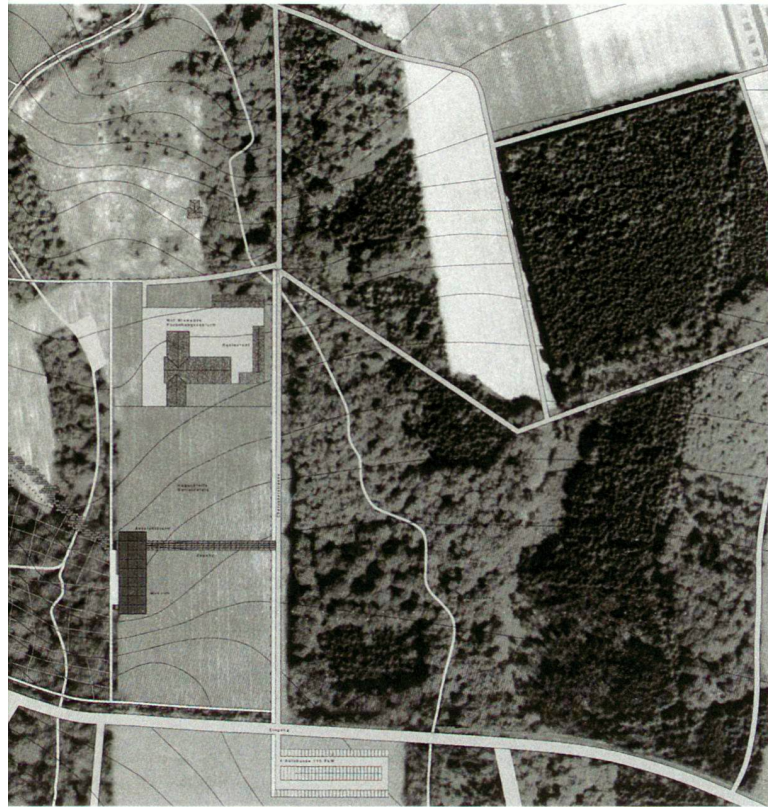


Altstadt Rapperswil Studienauftrag Freiraum- und Gestaltungskonzept

Gemäss Bürgerbeschluss sollte für die Rapperswiler Altstadt ein Freiraum- und Gestaltungskonzept erstellt werden, aufgrund dessen die anstehenden baulichen Massnahmen sukzessive verwirklicht werden sollen. Nebst den Absichten hinsichtlich Nutzung und Gestaltung muss eine Kostenoptimierung angestrebt werden. Die Altstadtkommission hatte beschlossen, einen Studienauftrag für ein Freiraum- und Gestaltungskonzept an sechs Siedlungsplaner und Landschaftsarchitekten zu erteilen. Das Konzept soll eine grundsätzliche Haltung für die Entwicklung und Gestaltung des öffentlichen Freiraumes im Zeitraum der nächsten zehn bis fünfzehn Jahre beschreiben. Weiter werden Gestaltungsideen, Nutzungsvorschläge und Materialisierungskonzepte zu folgenden Themen erwartet: Räume (Strassen/Plätze/Gassen); Grün in der Altstadt; Möblierungen, Beschriftungen; öffentliche Abstellplätze; konzeptionelle Ideen zur Beleuchtung. Die eingereichten Studien unterscheiden sich in der Gewichtung

einzelner Fragen und zeigen eine Vielzahl von Ideen auf. Die Expertenkommission empfiehlt dem Stadtrat, das Büro Raderschall für die Weiterbearbeitung und Umsetzung zu beauftragen. Dabei wird davon ausgegangen, dass für einzelne Bereiche individuelle Lösungen durch Dritte umgesetzt werden können.

Leitbild Altstadt Rapperswil, Raderschall Landschaftsarchitekten AG, Meilen: Für den Bereich der Strassenräume in der Altstadt wird vorgeschlagen, die Fläche zwischen den Gebäudefluchten in dynamische und statische Teilräume zu unterscheiden. Dies gewährleistet ein geordnetes Nebeneinander von einerseits gemischten Verkehrsbewegungen in der Strassenmitte und andererseits temporären und individuellen Aussenraumnutzungen vor den Häusern. Die konsequente Umsetzung dieses Gestaltungsprinzips dürfte wegen der Vielfalt an Strassentypen Schwierigkeiten bieten und ist zu überprüfen. Die Auseinandersetzung mit den heute prägenden oder neu anzustrebenden Vegetationselementen geschieht auf eine äusserst sensible und dem besonderen Wesen der Altstadt entsprechende Art. Es werden die



markanten und typischen Grünformen erhalten (Einzelbäume, Gärten, Spontanvegetation, Rosen) sowie zusätzliche Bepflanzungen auf Grund klarer Konzeptideen gestaltet und gezielt eingesetzt. Insbesondere überzeugt der Vorschlag, die in Kübeln verwendeten Pflanzen in kleinen Orangerien überwintern zu lassen. Während der Sommerzeit können diese als gläserne Kultur- und Aufenthalt Räume genutzt werden. Zahlreiche weitere, grösstenteils überzeugende Eingriffe werden vorgeschlagen und zeigen eine engagierte Gesamthaltung, welche den unterschiedlichen Anforderungen des Ortes gerecht wird und als wertvolle Grundlage für die zukünftige Entwicklung der Altstadt dienen kann.

Bramsche-Kalkriese D Archäologischer Park Kalkriese und Museumsgebäude

Der Museumspark entsteht in einem zentralen, zwanzig Hektaren grossen Teilbereich des ungefähr 17 Kilometer breiten historischen Schlachtfelds, auf dem der Cheruskerfürst Arminius drei römische Legionen vernichtet hat. Die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit hat eine überzeu-

gende, ganzheitliche Konzeption. Hochbauliche Elemente und teilweise verfremdete Freiraumgestaltung ergeben ein integriertes Ganzes und schaffen eine vieldeutige Interpretation des geschichtlichen Ereignisses am authentischen Ort. Die eingesetzten Mittel interpretieren die museale Darbietung nicht nachbildend oder als Ausgrabungsstätte, sondern durch eine künstlerische Überhöhung. Mit wenigen Mitteln werden sowohl der topographische Zustand als auch die Wege zur Zeit der Varus-Schlacht und heute verdeutlicht. Die Route der römischen Legionen wird mit Stahl-Bodenplatten gekennzeichnet; der ehemalige Wall mit Eisenstangen im Abstand von je einem Meter abgesteckt. Die radikal minimalistische Typologie des Museumsgebäudes schafft eine übersichtliche Organisation der Ausstellung und erhält einen Turm als markanten Aussichtspunkt, visuell besetzt das Gebäude als Landmarke den Ort. Das Preisgericht empfahl einstimmig dem Auslober, den 1. Preisträger mit der weiteren Bearbeitung zu beauftragen.

1. Preis: Gigon + Guyer, dipl. Architekten ETH/BSA/SIA AG, Zürich; Mitarbeiter: Markus

Lüscher, Caspar Oswald, Simone Reiter; Landschaftsarchitekten: Zulauf + Partner GmbH, Rainer Zulauf und Lukas Schweingruber, Baden.

2. Preis: Projektgemeinschaft Prof. Spengelin + Dr. Ahrens + Pörtner, Hilter; Mitarbeiter: Kerstin Ahrens-Pörtner, Astrid Hockemeyer, Gisela Schwitalski; Landschaftsarchitekten: Landschaftsplanung Schreckenber, Bremen.

3. Preis: Architekten Schweger + Partner, Hamburg; Mitarbeiter: Dipl.-Ing. Christian Hühn, Dipl.-Ing. Heide Schneider;

Landschaftsarchitekten: Prof. Gustav Lange und Kathrin Wolf.

4. Preis: Koch Panse Architekten, Hannover; Landschaftsarchitekt: Martin Diekmann; Mitarbeiterinnen: Kerstin Grosskopf, Tanja Kolendowicz, Sabine Rabe.

5. Preis: Projektgemeinschaft Groupe 6, Grenoble, und prb Planungsbüro Rohling AG, Osnabrück; Landschaftsarchitekten: WES & Partner, Hamburg; Mitarbeiter: Nicolas Felix-Faure, Alan Hennessy. Sonderankauf: Moderson & Freiesleben mit Tobias Zepter, Architekten, Berlin; Mitarbeiter: Yohko Mizushima, Maïke Schaper, David Meyer; Landschaftsarchitekten: Heike Langenbach, Wien/Berlin.

Potsdam D

Wettbewerb Bornstedter Feldflur
Im Rahmen der Vorbereitungen für die deutsche Bundesgartenschau Potsdam 2001 hat der Entwicklungsträger der Bundesgartenschau im Auftrag der Stadt Potsdam einen landschaftsplanerisch-künstlerischen Wettbewerb auf Einladung ausgelobt. Das Auswahlgremium hat 15 Teams eingeladen, Projekte für die Bornstedter Feldflur zu entwickeln, in denen landwirtschaftliche Aspekte künstlerisch thematisiert werden sollten. Das Preisgericht hat folgende Arbeitsgruppen prämiert:

1. Preis: Stefan Rotzler (Landschaftsarchitekt, Gockhausen), Otmar Sattel (Künstler, Berlin), Dr. Giebelhausen (Fachberater Landwirtschaft) mit den Mitarbeitern für Landschaftsplanung: Karel Petrick-Krüger (Berlin), Anne Nagel (Berlin) und Berater für Architektur: Peter Bölsterli; Visuali-

**Archäologischer Park
Kalkriese, Architekten
Gigon + Guyer,
Landschaftsarchitekten
Zulauf + Partner**

sierung: Peter Petschek (HSR Rapperswil).

2. Preis: Büro West 8 (Landschaftsarchitekt Prof. Ir. A.H. Geuze, Rotterdam), Prof. Inge Mahn (Künstlerin, Berlin), Dr. Hübner (Fachberater Landwirtschaft).

3. Preis: Büro ST raum a. (Landschaftsarchitekten Stefan Jäckel und Tobias Micke, Berlin), Francis Zeischegg (Künstlerin, Berlin), Annette Wackerhagen (Fachberaterin Landwirtschaft).

1. Sonderpreis: Büro Sprenger (Landschaftsarchitekten Anette und Daniel Sprenger, Berlin), Jörg Schlinke (Künstler, Potsdam), Dr. Barthelmes (Fachberater Landwirtschaft)

2. Sonderpreis: Büro Geskes (Landschaftsarchitekt Christof Geskes, Berlin), Simone Mangos (Künstlerin, Australien, Berlin), M. Baumecker (Fachberater Landwirtschaft).

3. Sonderpreis: Büro Röntz (Landschaftsarchitektin Ariane Röntz, Berlin), Edward A. Dormer (Künstler, USA/Potsdam), Cord Petermann und Tanja Runge (Fachberaterin Landwirtschaft).

Der Siegerentwurf stellt eine überzeugende Erweiterung des inhaltlichen Rahmens der Bundesgartenschau dar. Die Bornstedter Feldflur wird für die Dauer der Gartenschau zum irritierenden Ort neuer Wahrnehmung und bewusster Begegnung. Umgestaltet zu einer pflegearmen, extensiven Weidelandschaft, belebt von besonderen Nutzierrassen in artgerechter Tierhaltung, wird die Feldflur durch künstlerische Installa-

tionen der lebendigen Art zur Attraktion. Rinder, Pferde, Schweine und Ziegen spielen dabei die Hauptrolle, indem ungewohnte Sehweisen der Tiere medial vermittelt werden: Kühe erhalten beispielsweise «Videohörner» mit winzigen Kameras, deren Aufnahmen auf Monitoren gezeigt werden. Darüber hinaus setzt sich das künstlerische Konzept auch mit Veränderungsprozessen in der Landwirtschaft auseinander. Bioprozesse werden durch originelle Installationen sichtbar, hör- und riechbar gemacht.

Schweizer Landschaftsarchitekturbüro in Sachsen ausgezeichnet

Der Sächsische Staatspreis für Architektur und Bauwesen wurde 1998 zum fünften Mal ausgelobt. Das sächsische Umweltministerium hatte, neben dem klassischen Aspekt Energiesparen im Hochbau, die Ausschreibung auf die Bereiche Wasser- und Abfallwirtschaft sowie Landschaftsentwicklung erweitert. Es wurden 38 Projekte eingereicht.

Die Deponie Langebrücker Strasse, Dresden, erhielt die Anerkennung. Bauherr: Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbetal (Dresden); Entwurfsverfasser: Planungsbüro Wengmann AG (Untersigenthal/Langebrück); Mitarbeiter: Stephan Schubert.

Die Deponie Langebrücker Strasse liegt am Nordrand des Erholungsraumes und Landschaftsschutzgebietes Dresdner Heide im Übergangsbereich zur landschaftlich

bemerkenswerten Moritzburger Kleinkuppenlandschaft und in der Nähe zu Dresden-Klotsche. Der Deponiekörper hat keine technische Form, sondern hat seine Gestalt nach den Vorbildern aus der Kuppenlandschaft erhalten. Bei der Auffüllung und Rekultivierung werden kurz- und mittelfristige Kriterien der Wiederherstellung von wertvollen Lebensräumen für Flora und Fauna, aber auch langfristig die spätere Eignung für eine extensive Erholungsnutzung berücksichtigt. Neben der Realisierung naturschützerischer Ziele spielt der Aspekt der landschaftsästhetischen Qualität eine entscheidende Rolle. Die Realisierung steht mit der ersten Rekultivierungsmaßnahme erst am Beginn. Dennoch lassen die ausgeführten Arbeiten die Sensibilität und den Gestaltungswillen erkennen, mit denen versucht wird, die an sich problematische Deponie als Teil der Landschaft zurückzugewinnen.

Erster Preis Wettbewerb Bornstedter Feldflur

